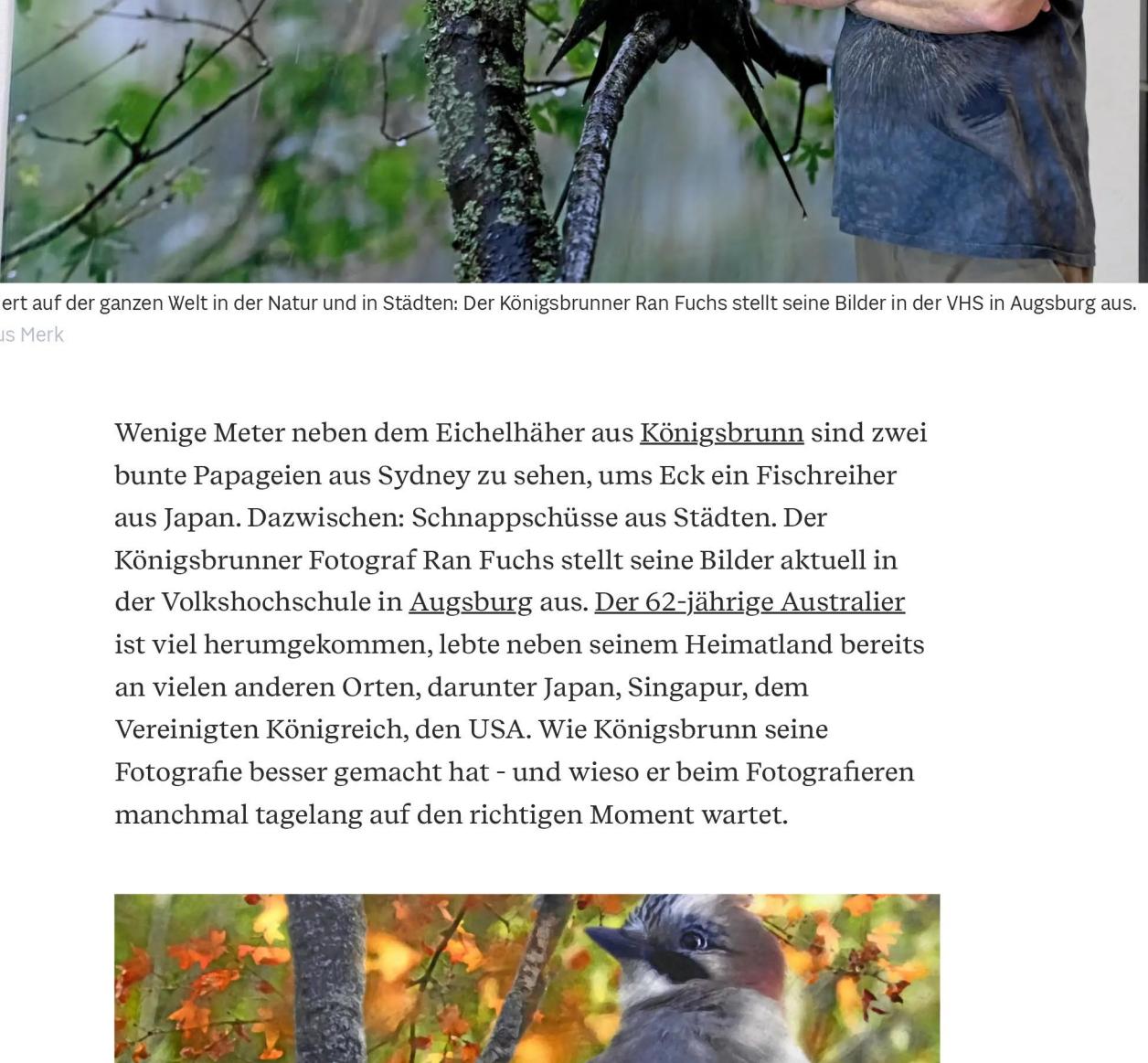


**PLUS+ KÖNIGSBRUNN**

## Ran Fuchs lebt seit drei Jahren in Königsbrunn: „Meine Fotografie wurde hier besser“

Ein australischer Fotograf entdeckt die subtile Schönheit der Königsbrunner Natur. Seine Bilder aus der Region und der Welt sind aktuell in Augsburg zu sehen.

Von **Marco Keitel** | 11.06.25, 12:12 Uhr



Er fotografiert auf der ganzen Welt in der Natur und in Städten: Der Königsbrunner Ran Fuchs stellt seine Bilder in der VHS in Augsburg aus.

Foto: Marcus Merk

Wenige Meter neben dem Eichelhäher aus Königsbrunn sind zwei bunte Papageien aus Sydney zu sehen, ums Eck ein Fischreiher aus Japan. Dazwischen: Schnapschüsse aus Städten. Der Königsbrunner Fotograf Ran Fuchs stellt seine Bilder aktuell in der Volkshochschule in Augsburg aus. Der 62-jährige Australier ist viel herumgekommen, lebte neben seinem Heimatland bereits an vielen anderen Orten, darunter Japan, Singapur, dem Vereinigten Königreich, den USA. Wie Königsbrunn seine Fotografie besser gemacht hat - und wieso er beim Fotografieren manchmal tagelang auf den richtigen Moment wartet.



Diesen Eichelhäher hat Ran Fuchs bei Königsbrunn fotografiert. Foto: Marcus Merk

Seit drei Jahren lebt Fuchs in Königsbrunn. Als er für eine Ausstellung in Starnberg in Bayern unterwegs gewesen sei, habe er gemerkt: „Augsburg und die Umgebung finde ich angenehmer als München.“ An Königsbrunn schätzt er die Ruhe, die Natur und dass man Menschen schneller kennenlernen könne, als in der Großstadt, weil man etwa im Café oft auf bekannte Gesichter treffe. „Und ich laufe von meiner Wohnung nur drei Minuten in die Natur.“

### So hat Königsbrunn Ran Fuchs zu einem besseren Fotografen gemacht

„Meine Fotografie wurde hier besser“, sagt Fuchs während eines Ganges durch die Ausstellung. In Australien gibt es laute Vögel, Kängurus, die Natur ist bunt. In der Königsbrunner Natur sei alles etwas subtiler. „Mein Blick wurde feiner.“ Das habe er bemerkt, als er im vergangenen Jahr nach Australien zurückgekehrt sei. Dort sei ihm erstmals der Gucksänger aufgefallen. Der kleine braune Vogel wurde zu einem Fotomotiv, ist in der aktuellen Ausstellung zu sehen - in früheren Jahren habe er ihm neben Papageien und anderen auffälligeren Vögeln gar nicht bemerkt, so Fuchs.

Ein Vogel, der gerade die Flügel aufschlägt oder Menschen, die in der Stadt Erledigungen nachgehen: Auf vielen Bildern des Australiers findet Bewegung statt. „Nichts ist gestellt“, sagt er. Deshalb muss er oft geduldig sein. „Ich finde den richtigen Platz und das richtige Licht - und warte.“ Manchmal dauere es zwei bis drei Stunden, in Einzelfällen sogar Tage, bis der richtige Moment für das Foto da sei. Unterschiedlich lange dauert auch die Phase danach, das Bearbeiten. Manchmal sitze er daran mehrere Tage, erzählt der Fotograf, etwa wenn er ein Bild mit aussehen lassen wolle, als sei es halb Foto, halb Gemälde. Andere Bilder bearbeite er kaum, sie seien in fünf Minuten fertig.

### Gutbezahlten Job für Leidenschaft aufgegeben: „Ich liebe die Fotografie“

Für die Fotografie hat der Weltenbummler einen gut bezahlten Job in der IT-Branche aufgegeben. Bereut er das? „Man bereut immer Dinge“, sagt Fuchs. So gehe es ihm aber nur an wenigen Tagen. Vor finanziellen Entscheidungen müsse er nun manchmal zweimal nachdenken - früher sei das anders gewesen. Dennoch sagt Fuchs voller Überzeugung: „Ich liebe die Fotografie.“

Zieht es den Weltgereisten nochmal für längere Zeit in die Ferne? „Ich weiß es nicht.“ Im Moment habe er keinen Drang, aus Königsbrunn wegzu ziehen. Die Stadt sei ein guter Ausgangspunkt für Reisen, etwa nach Osteuropa. Und, so Fuchs, er wolle sich aktuell auf das Deutschen konzentrieren.

Oft geht Fuchs selbst durch seine aktuelle Ausstellung. Und unterhält sich mit Betrachtern seiner Fotos. Ein interessantes Gespräch habe sich etwa mit einer Gruppe Afghanen ergeben. Die hätten sich über das Bild eines Vogels gefreut, den er in Australien fotografiert habe. „Den gibt es auch bei uns in Afghanistan“, habe ihm einer der Afghanen erklärt.

*Die Ausstellung „Eine Geschichte aus zwei Welten“ ist noch bis 31. Juli im zweiten Obergeschoss der VHS Augsburg, Willy-Brandt-Platz 3a, zu sehen.*